



WaldSchweiz

Verband der Waldeigentümer

Sicht der
Waldeigentümer



Faktenblatt

Herkunfts- und Gütezeichen Holz

Beim Einkauf ist Holz nicht einfach Holz. Je nachdem, in welchem Land und unter welchen ökologischen, ökonomischen und sozialen Anforderungen es produziert, geerntet und verarbeitet wurde, gibt es erhebliche Unterschiede. Eine Übersicht gebräuchlicher Labels.

HERKUNFTSZEICHEN

Ein Herkunftszeichen benennt das Land, aus dem das Holz stammt. Indirekt darf daraus geschlossen werden, dass die dortigen Behörden die Einhaltung der entsprechenden gesetzlichen Vorgaben sicherstellen.

Herkunftszeichen Schweizer Holz (HSH)



Das Herkunftszeichen Schweizer Holz (HSH) wird seit 2009 von der Lignum, Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft, vergeben. Das HSH garantiert die Herkunft des Holzes aus hiesigen Wäldern (inkl. Liechtenstein). Ist ein Produkt aus verschiedenen Hölzern zusammengesetzt, müssen mindestens 80% des Holzes aus der Schweiz stammen (Ausnahme: 60% bei Pellets, Span- und Faserplatten). Der Rest muss aus Ländern oder Regionen mit vergleichbaren Produktionsbedingungen kommen. Die Produktion von Schweizer Holz erfolgt nach eidg. Gesetzgebung, welche verlangt, dass der Wald naturnah nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit bewirtschaftet wird und so, dass er alle Funktionen erfüllen kann. Unser Waldgesetz zählt weltweit zu den strengsten; der Vollzug wird sehr genau und mit hoher Kontrolldichte überwacht. Zusätzlich wird die Einhaltung des HSH-Reglements sowohl durch interne Kontrollen, als auch durch externe Audits unabhängiger Kontrolleure sichergestellt.

GÜTEZEICHEN

Ein Gütezeichen basiert auf Standards, welche von Organisationen festgelegt werden. Diese Standards sind so aufgebaut, dass nicht nur die jeweilige nationale Gesetzgebung eingehalten, sondern bestimmte zusätzliche Anforderungen erfüllt werden müssen. Das heisst, dass dasselbe Label je nach Herkunftsland unterschiedlichen Anforderungen genügen muss. Diese (länderspezifischen) Standards können folglich unterschiedlich sein. Die Indikatoren werden von entsprechend akkreditierten Zertifizierungsstellen periodisch überprüft.

FSC®-Label



Das FSC®-Label (Forest Stewardship Council) fordert als erstes Label für Wald und Holz seit 1993 eine umweltfreundliche, sozial verträgliche und ökonomisch tragfähige Waldbewirtschaftung. Die Organisation basiert als Verein auf einem 3-Kammer-System, das die Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialinteressen möglichst gleichermassen berücksichtigt. FSC ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation, welche massgeblich von Umweltverbänden unterstützt wird. Weltweit sind knapp 199 Mio. Hektaren Wald FSC-zertifiziert. Dieses Label stellt hohe ökologische und soziale Anforderungen an die Waldbewirtschaftung.

PEFC-Label



Das PEFC-Label (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) hat seinen Ursprung in Europa und wurde von Kreisen der Wald- und Holzwirtschaft 1999 als gemeinnütziger Verein ins Leben gerufen. Es ist ein wichtiges

Zertifikat im internationalen Holzhandel und steht für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung nach ökonomischen, ökologischen sowie sozialen Standards. Mit weltweit über 300 Mio. Hektaren zertifizierter Waldfläche und 39 nationalen Zertifizierungssystemen ist PEFC das bedeutendste Wald-Label.

VERBREITUNG DER LABELS IM WALD

Weltweit

Über den Globus verteilt sind rund 300 Mio. Hektaren Wald PEFC-zertifiziert und ca. 199 Mio. Hektaren FSC-zertifiziert, was rund 12% der totalen Waldfläche entspricht (Doppelzertifizierungen nicht berücksichtigt). Diese Fläche verteilt sich auf mehr als 80 Länder, tausende Forstbetriebe, zehntausende holzverarbeitende Firmen und über 1 Mio. Waldeigentümer. Auch wenn die Zertifizierungen tendenziell zunehmen, ist das ursprüngliche Ziel, mit den Labels die Tropenwälder zu schützen, immer noch in weiter Ferne. Denn 85% der zertifizierten Waldflächen liegen in Nordamerika (47%) und Europa (38%), lediglich 15% befinden sich in Asien, Afrika und Südamerika.

In der Schweiz

Die gesamte Schweizer Waldfläche (≈ 1,28 Mio. Hektaren) ist über die kantonalen Waldeigentümerverbände beim Herkunftszeichen Schweizer Holz registriert; deren Mitglieder sind berechtigt, das HSH-Label zu verwenden. Darüber hinaus sind aktuell über 600'000 Hektaren (rund die Hälfte der Waldfläche) PEFC- und/oder FSC-zertifiziert; viele Flächen sind mit beiden Labels ausgezeichnet. Von den knapp 5 Mio. m³ Holz, die jährlich im Schweizer Wald geerntet werden, stammen etwa 2/3 aus FSC- und/oder PEFC-zertifizierten Wäldern. Der Trend ist allerdings rückläufig, da Forstbetriebe und Waldeigentümer wegen den laufend steigenden Anforderungen und zu geringen Marktvorteilen teilweise auf eine Rezertifizierung verzichten.

Güte- und Herkunftszeichen beim Holz

Über die CoC-Zertifikate (Chain of Custody ≈ Produktkette) wird sichergestellt, dass Holzprodukte, die das Label von HSH, FSC und/oder PEFC tragen, nachweislich über alle Verarbeitungsschritte die entsprechenden nationalen Gesetze, respektive Standards, einhalten. In der Schweiz und der EU gelten Deklarationspflichten, d.h. das Herkunftsland und die Holzart müssen bei Holzprodukten angegeben werden.



Ursprüngliche Idee der Labels: Schutz der Tropenwälder.

EMPFEHLUNGEN VON WALDSCHWEIZ

Das Nebeneinander verschiedener Labels stellt sensibilisierte Konsumentinnen und Konsumenten vor Herausforderungen. Welches Holz ist «das Beste»? Darauf gibt es keine klare Antwort, weil die gängigen internationalen Zertifikate mit flexiblen, länderspezifischen Standards arbeiten und dadurch kaum vergleichbar sind. So sind die gesetzlichen Anforderungen für die Schweizer Waldbewirtschaftung oft bereits höher angesetzt, als die Standards zertifizierter Wälder im Ausland. Deshalb:

Fragen Sie wenn immer möglich nach Schweizer Holz (mit dem HSH), weil in der Schweiz...

- > ein Rodungsverbot die Waldfläche sichert und jeder Holzschlag bewilligungspflichtig ist,
- > eines der weltweit strengsten Waldgesetze den naturnahen Waldbau garantiert,
- > keine Kahlschläge und Düngemittel zulässig sind, der Einsatz von Chemikalien sowie von gentechnisch veränderten Organismen grundsätzlich verboten ist,
- > die Nutzung von Schweizer Holz inländische Wertschöpfung sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze sichert,
- > die Ernte von Schweizer Holz die Waldpflege und -verjüngung bei allen Waldfunktionen ermöglicht und das Holz nur über kurze Strecken transportiert werden muss.

Wenn das Schweizer Holz zusätzlich zum HSH noch das Label FSC und/oder PEFC trägt, verbürgt dies für noch höhere und zusätzlich kontrollierte Anforderungen an die Waldbewirtschaftung und die Holzverarbeitung. Wenn Holzprodukte mit ausländischer Herkunft gekauft werden, dann empfiehlt sich grundsätzlich die Wahl von Produkten mit den FSC oder PEFC-Labels. Zudem gilt es, das jeweilige Herkunftsland zu beachten, da sich die gesetzlichen Grundlagen und auch die Zertifizierungs-Standards von Land zu Land erheblich unterscheiden können.



HSH: Garantiert aus dem Schweizer Wald.